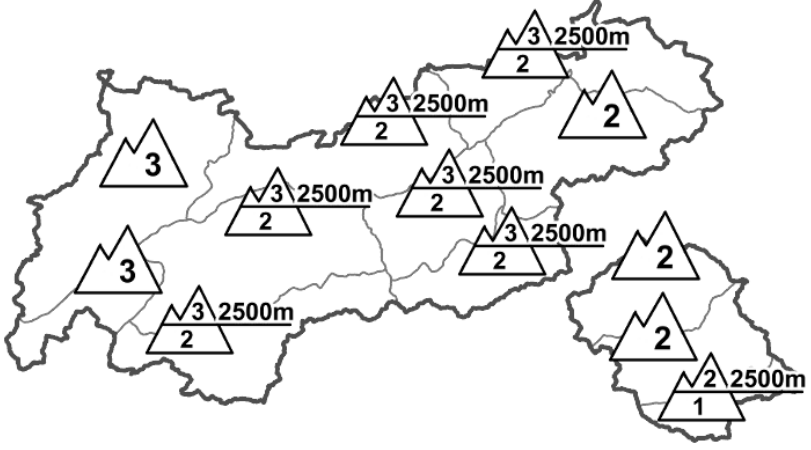






Regionale Lawinengefahrenstufen in alpinen Lagen vom 18.12.2002 07:30 GANZTÄGIG	WAS? Problem	WO? Gefahrenstellen
		
	Allg. Stufe Tirol 	Tendenz für morgen  gleichbleibend

GEFAHRENMUSTER (GM):

Überwiegend mäßige, im Raum Arlberg-Außerfern sowie der Silvretta erhebliche Lawinengefahr

BEURTEILUNG DER LAWINENGEFAHR

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend mäßig. Gefahrenstellen bilden dabei vor allem Tribschneeansammlungen im kammnahen Gelände sowie allgemein eingewehte Rinnen und Mulden. Entlang des Alpenhauptkammes ist auf Grund der ausgeprägteren Windverfrachtungen die Lawinengefahr oberhalb von etwa 2500m zum Teil erheblich. Hier sollten auch sehr steile, schattseitige Steilhänge kritisch beurteilt werden. In den neuschneereichsten Gebieten Arlberg-Außerfern sowie in der Silvretta ist die Lawinengefahr verbreitet erheblich. Es sind heute auch noch spontane Lawinen möglich, die wegen der eher geringen Schneemächtigkeiten aber keine bedeutende Größe erreichen.

SCHNEEDECKENAUFBAU

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Tirol nur noch wenige cm Neuschneezuwachs. Der jüngste Neuschnee überdeckt eine Altschneedecke mit stabilem Fundament. Zu beachten ist aber, dass die alte Schneedecke an der Oberfläche häufig Reif oder kantige Kristallformen aufweist. Die Verbindung des Neuschnees mit dieser lockeren Schicht ist meist noch ungenügend.

ALPINWETTERBERICHT DER ZAMG-WETTERDIENSTSTELLE INNSBRUCK

Ein Hochdruckgebiet mit Zentrum über England setzt sich in Tirol langsam durch und von Norden strömt in der Höhe trockene Luft zu den Alpen. In Nordtirol hört der leichte Schneefall oberhalb von etwa 1000m auf. In Osttirol ist es anfangs noch bewölkt und schneit leicht. Die höheren Berge werden im Laufe des Tages vom Nebel befreit und befinden sich dann über den tiefen, in den Tälern liegenden Wolken. Bei schwachen Winden aus nördlichen Richtungen liegen die Temperaturen in 2000m zwischen -6 und -4 Grad, in 3000m zwischen -10 und -8 Grad.

TENDENZ

Langsamer Rückgang der Lawinengefahr.

Rudi Mair